

Die Marshall-Nick-Rose.

III.

Der Unionklub ist eine der nobelsten Vereinigungen der großstädtlichen Reichthümer und der internationalen Taugenichtse...

In den letzten Tagen war der Verkehr im Klub ein auffallend schwacher geworden. In den Spielzügen waren nur wenige Tische besetzt...

Der Herr Alphonse, der oberste Kammerdiener, entgegen geleitete ihn mit tiefen Wädlingen in das Vorzimmer und dankte nicht...

Nudolf's Erscheinen im Klub erregte ein gewisses Aufsehen, das ihm nicht entging und das ihn, da er die Ursache desselben zu errathen glaubte, heimlich belustigte...

„Nehmen Sie das Ding da fort, Danz!“ sagte Hellström heftig, auf die Klischee zeigend.

„Der Fürst ist da!“ sagte Baron Wolff hinzu und deutete mit dem Daumen rückwärts über die Schulter nach dem Speisezimmer hin.

„Wirklich, der Fürst ist da?“ wiederholte Nudolf in unbefangener Tone, das trifft sich vortrefflich, ich hatte schon längst den Wunsch, ihn kennen zu lernen.“

Hellström betete einen forschenden Blick auf den jungen Mann. Was fällt Ihnen denn ein, Danz!“ sagte er ernst und nachdrücklich.

„Aber so nehmen Sie doch Vernunft an“, fiel Baron

Wolff ein, der bei seinen Freunden als äußerst wichtiger Kopf galt, in den zoologischen Gärten heißt es gewöhnlich: „das Kameel beißt.“ Lassen Sie sich warnen!“

„Es rappelt bei ihm da oben“, sagte Hellström, mit der Hand nach der Stirn weisend.

„Die Thiere dürfen weder mit Regenschirmen geneckt, noch mit Spazierstöcken geritzt werden“, ergänzte Baron Wolff mit heiterem Augenzwinkeln.

„Er hat uns schon so viel Verdruß gemacht!“

„Die Fütterung mit Schnallen und Nägeln ist strengstens verboten.“

„Sie sind wirklich sehr freundlich, meine Herren“, erwiderte Nudolf mit ablehnender Handbewegung, „aber nicht wahr, Sie betrachten mich für so majorem, als Ihnen dies nur irgend möglich ist.“

Er wandte sich und verließ ruhigen Schrittes das Zimmer. Die beiden Billardspieler schienen keine besondere Neigung zu haben, die Partije fortzusetzen...

„Wo stecken Sie denn, Danz“, fragte er leise, „ich hielt sie schon für todt oder doch wenigstens für begraben!“

Nudolf's Danz wußte aus Erfahrung, daß der Herr Präsident nicht die Gewohnheit habe, auf eine Erwiderung seiner offiziellen Ansprachen zu rechnen.

„Wo stecken Sie denn, Danz“, fragte er leise, „ich hielt sie schon für todt oder doch wenigstens für begraben!“

Nudolf's Danz wußte aus Erfahrung, daß der Herr Präsident nicht die Gewohnheit habe, auf eine Erwiderung seiner offiziellen Ansprachen zu rechnen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abend unserer Originalarbeit ist nur mit genauer Durechnung angelegt.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 29. Januar c. Nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Vohausen.

- 1. Bauplatz von 1890. 2. Errichtung einer Gießerwerkstatt mit eisernem Gitter an der Nord- und Ostseite des Stadtparkes. 3. Abkommen mit dem Eisenbahnministerium...

„Kaisers Geburtstag ist auch in unserer Stadt, wie überall im deutschen Reiche, feierlich begangen worden. War auch der Festtagesmummi diesmal wegen des herrschenden Sturmes wenig reichlich als sonst, mochte auch manche festliche Veranstaltung wegen der Trauer über das Hinscheiden Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta unterbleiben sein...“

Schon in ziemlich früher Stunde gaben die in vollem Wachs prangenden Vertreter der einzelnen studentischen Korporationen, welche in vierpännigen Equipagen die Stadt durchzogen, Kunde davon, daß auch in der Universität der Festtag bald beginnen werde.

in klassischem Latein ein Rede über die Verdienste der Hohenzollern um das Unterrichtswesen in Preußen. Bei der wie üblich folgenden Preisvertheilung für die Lösung von Preisaufgaben konnten den Herren cand. med. Fritz Helmke und stud. phil. Ernst Hoffmann Preise zuerkannt werden.

Deutschland, Deutschland, über Alles, über Alles in der Welt. Wenn es stets um Schutz und Trutz bühelich zusammenhüllt! Hört ihr die Fanfaren klingen? Hört den Jubel überall! Unserm Kaiser laßt uns singen! Stimmet ein mit mächtigem Schall!

Schwer und bange, tiefe Trauer schloß dem deutschen Lande Wilhelm starb, der Seltenkaiser, der uns löst der Einigkeit Band!

Welchem Auge fehlten Thürnen! Welches Herz hat nicht gebebt, Als er schied, der große Held, der nur für sein Volk gelebt? Wie die Abendsonne sinkend taucht in Gluth die schöne Klar, Seh'n bewundernd wir und betend ihres Winkens gold'ne Spur!

So gingst Du, o Seltenkaiser! Wohl aber lebt Dein Volk In den treuen deutschen Herzen, unserm Reiche Schutz und Schut!

Krank und fleck, dem Tod geweiht schon, aber fast an Muth und Fleiß und Fleiß! „Unser Fritz“ stieg auf zum Throne, 'alle Welt ihn liebt und preist! Hoffend schaut das ganze Deutschland auf den Herrscher stieg bewundert.

Der als gold'nes Belyiel Alle, Leben ohne Klagen, lehrte. Aber als gold'ne Tüde traf ihn net bis in das Mark: Neue Trauer! Neue Thänen! Deutsches Volk set still! Sei dank!

Schwere Prüfung! Bange Stunden! Schier als müßten wir bezagen. Denke, Volk, an seine Worte: Keine Reiben ohne Klagen! Schlämm're sanft, Du edler Herrscher! Trauernd rufst die ganze Welt;

So wie Siegreich einst geschieden, ging er hin, der große Held! Hört ihr die Fanfaren überall? Hört den Jubel überall! Unserm Kaiser laßt uns singen! Stimmet ein mit mächtigem Schall!

Heil Dir Hohenzollern-Gebirge, Heil Dir Hohenzollern-Flur! Heil den schönen deutschen Landen! Heil und Frieden immerdar! Heil Dir, Wilhelm, unser Herrscher, Deiner großen Vaterland!

Der Du küßt mit Gottvertrauen nahmst zur Hand das deutsche Schwert, Jung an Jahren, reich an Liebe, reich an Kraft, an Geist und Muth! Hast Du Dir im Nu erzwungen deutscher Treue Liebesgluth, Deutschlands Volk in Leid und Freude treu zu Deutschlands Schutze!

„Deutsche haben nichts zu fürchten, als nur Gott in dieser Welt!“ Führe uns, o edler Kaiser, treu und mühsal folgen wir Dir, des Staates erstem Diener, deutscher Lande Stolz und Zier!

Siehe Eintracht, holder Friede, bleibe treu dem deutschen Land, Du, o Lenker aller Dinge, hebe segnend Deine Hand! Heil Dir, Kaiser auf dem Throne! Heil Dir Hohenzollern-lob!

Deutsche Liebe, deutsche Treue schütz' und schirme Deine Kron! Das beim Herben des Vorhangs sich zögernde lebende Bild, eine Apotheose des Kaisers, machte in seiner meisterhaften Gruppierung, der Pracht der Kostüme und bei der lehrhaften Beleuchtung einen großartigen Eindruck.

Abends waren das Rathhaus, der Markt und viele Privatgärten festlich erleuchtet und eine zahlreiche Menschenmenge, die Kinder mit Stocklaternen, durchwogte die Straßen.

„[Conservativer Verein] Der conservative Verein für Halle und den Saalkreis vereinigte gestern Abend seine Mitglieder und deren Angehörigen in überaus reichem Anhalt im Restaurant „Prinz Carl“ zu der alljährlichen Geburtstagsfeier Sr. Majestät. Mit dem Preußenmarsch von Solde, einer Jubelouvertüre von Bach und dem Lortzauer Marsch eröffnete die Festliche Musikkapelle den reichhaltigen Festtag, worauf der Vereinsvorsitzende Herr Inspektor Palmis in einer gütigen, von oft lebhaften Applaus unterbrochenen Ansprache die vielseitigen Verdienste Sr. Maj. Kaiser Wilhelm in vielseitigen Bildern schilderte.

Das ausgebrachte Hoch fand einen brausenden Wiederhall in Saale, worauf die Festversammlung lebend die Nationalhymne anstimmte. Diefen folgten wieder mehrere patriotische Concertvorträge, wonach Herr Pastor Werner, Hohenzollern, in besäglich aufgenommenen Worten das deutsche Familienleben des kaiserlichen Hauses schilderte, ein Hoch auf Ihre Maj. die Kaiserin und den Kronprinzen ausbrachte. Diefem Toast folgte die Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Nachdem das Kornblumenlied und der Hohenzollern-Marsch zum Vortrag gebracht, richtete Herr Prof. Dr. Wäcker sich in einer herzerwärmenden Ansprache an die Festversammlung um den leitenden Staatsmann, den eifernen Kanzler in Krieg und Frieden, den Fürsten Bismarck zu feiern, dem die Absingung der Wacht am Rhein sich harmonisch anschloß. Nachdem noch die Wachtparade von Gienberg, einige militärische Charakterstücke und Marsch-Potpourris vorgebracht, wurde der in allen seinen Theilen glänzend verlaufene Commers mit einem abermaligen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. vom Vorsitzenden geschlossen.

— [Stadttheater.] Am kommenden Donnerstag geht neu insudirt des jüngst verstorbenen Dichters Anzeigebur populärstes Werk „Der Piarer v. Striebel“ mit Herrn Kinald in der Titelrolle in Scene. Herr und Frau Friedeb sind auch für den nächsten Spielabschnitt wieder gewonnen. — Die Fitolow'sche Oper „Andra“ un

Die Suppe'sche Operette „Die Fiedemanns“ werden eingeleitet durch einen kurzen Akt des Spielplan erschienen.

— In der am 25. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der hiesigen Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins hielt Herr Professor Wangerin einen Vortrag über den Föhn. Der Föhn ist ein warmer trockener Wind mit orkanartiger Heftigkeit, der besonders in der Schweiz beobachtet ist. Er tritt mit einer gewissen Regelmäßigkeit auf und ist zerstörend und wohlthätige Wirkungen aus, letzteres indem er dadurch, daß er massenhaft den Schnee zum Schmelzen bringt, den Frühling in jenen Gegenden 3-4 Wochen früher eintreten läßt. Die Temperaturunterschiede, die er herbeiführt, sind so groß, daß z. B. in Bludenz das Thermometer in 1 Stunde um 20 Grad stieg. Die früheren Versuche, die Entstehung des Föhns zu erklären, sowohl die Ansicht der Schweizer Meteorologen, daß er aus der Wäpse Sahara stamme, wie die Doves', daß er aus Bestäubungen komme, bezeichnete der Vortragende als unhaltbar. Die richtige Theorie hat Hann aufgestellt. Sie geht davon aus, daß die Luft beim Herabfallen wärmer wird, und zwar um so mehr, je mehr sie ihre Feuchtigkeit abgibt. So wird feuchte Luft, die auf der einen Seite des Berges aufsteigt, sobald sie oben sich ihrer Feuchtigkeit entledigt hat, auf der andern Seite bedeutend wärmer ankommen. Der Föhn entsteht, wenn vom atlantischen Ocean ein barometrisches Minimum gegen die Alpen herweht. Es wird dann durch dieses die Luft aus den nördlichen Alpenflüssen aufgelöst und es fällt die Luft vom Stamm des Gebirges in rapider Weise in die Täler herunter, wobei sie sich, wie oben bemerkt, stark erwärmt. Der Föhn ist nicht nur in den Alpen beobachtet worden, sondern auch in vielen andern Hochgebirgen, selbst in Grönland.

§ 4. comm. Bezirks-Verein.] Der 4. comm. Bezirks-Verein hat für seine fällige Monats-Versammlung folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Die Umgestaltung des Leipzigerplatzes, 2) Die Wasserwerkfrage, 3) Das Sühntagebuch in den Schulen, 4) Kommunes. Die in der Vorstandsversammlung sich vollziehende Vertheilung der Vorstandskämmer fand keine Veränderung in dem Herrn Bädermeister H. Weber zum stellv. Vorsitzenden und Schneidermeister Wöge zum Kassier bestimmt wurde.

— Heute, Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, findet im Hotel „zum goldenen Ring“ die dritte Jahresversammlung des Bezirksvereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß in derselben Oberjäger Dr. Martins über die Befandlung der Trunkfälligen in Deutschland sprechen wird. Der Zutritt ist Jedem frei.

— Auf ein Concert muß aufmerksam gemacht werden, welches als hochbedeutendes in diesem Winter zu nennen und hauptsächlich ist. Wir meinen das Concert der Neuen Sing-Akademie am Montag den 3. Februar im Saale der Volkshalle. Voran steht Beethoven's Nienwert, eine neuente Symphonie. Jeder Gelehrte vermag zu beurtheilen, was dieses zu bedeuten hat. Kein zweites musikalisches Kunstwerk giebt es, welches nach Inhalt und Form eine gleiche Vollendung hätte. Das weiß aber eben auch jeder Gelehrte, und es ist ihm unnötig, noch Weiteres über die hohe Bedeutung dieser Symphonie zu sagen. Hier der besten Solisten, darunter Frau Baumann, Herr Schepfer, Fräulein Wittichall und Herr Hüner, haben die schmerzlichen und schmerzlichen Solis übernommen, so daß auch nach dieser Seite hin Garantie für bestes Gelingen gegeben ist. Neben der Symphonie singt der Chor noch einen einleitenden Satz von Beethoven: „Meeresstille und glückliche Fahrt“. Die Solisten aber bringen das einzig schöne Werk von Gade: „Frühlingssymphonie“ für Solosänger, Orchester und Pianoforte, welches letztere Fräulein Borewich übernommen hat, zu Gehör. So macht das Programm einen abgerundeten, vielversprechenden Eindruck.

[Bergarbeiter.] Im Einzelnen sind die heutigen Nummer ersichtlich, wird heute an vierzigtausend Fräulein, nämlich eine Pflanzeneruppe, 7 Herten und 7 Damen, in unseren Mauern wohnen. Dieselben werden im Saale des „Reins Carl“ einige Vorstellungen geben und sind dieselben nach allem, was man von auswärtigen Berichten hört, allseits beliebt. Die Kroninspektoren in Gesehenside schreibt über die Gesellschaft: Wir haben bereits gestern Gelegenheit, über die Aufführungs-Vorstellung des letzteren Bergarbeiters zu berichten, und wollen heute nur diesen Bericht vervollständigen. — Was uns hier geboten wird, ist etwas sehr Gebotenes, ist so vollkommen, daß man unwillkürlich von dem Werke bezaubert wird. Hier sehen wir unsere Kinderphantasie demirrt, was wir in der Kindheit ertracht, was man uns vorzählt, was man uns in den Schlaf gesellt, diese wunderbaren Szenen — wir treten in sie auf, nicht als Geister, sondern als wunderbar keine Ahnungen, bald in glühenden Höhe, bald in tadellos köstlichen Salonanzug — und fingen, tanzen, beklammern, machen lustige Koboldstreiche und das alles so wunderbar, daß man der größte Apollodorer sein möchte, wenn man von diesem lieblichen Eude nicht bezaubert würde. Meinerseits wollen wir zwei Worte hervorheben. Herrn Fied. Eder und Herrn Jüngling. Die Leistungen dieser Herren sind so brillant, ihr Spiel so natürlich, daß wir sie manchem unserer großen Herren Schauspieler als Muster vorführen können. Wie wir hören, geht die Direction nur einige Tage hier zu bleiben und können wir unsere Leser auf diese genussreichen Abende nicht genug aufmerksam machen.

— Die Saft u. n. z. findet trotz ihres allmählichen Verschwindens immer noch weitere Opfer. Der Besitzer des hiesigen Hotels zur Wirt, Herr Galtwirth Günther, ein allgemein beliebter Mann, ist heute Morgen plötzlich an den nachthäligen Folgen derselben gestorben.

— Die Saale ist aus den Wirt getreten und steigt immer noch.

— Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr brach in der früheren Poppe'schen jetzt Ansbacher Brauerei Harz 48 Feuer aus. Wie wir hören, war die Temperatur auf der Walzdarre so hoch gelaufen, daß sich die dort lagernden Holz-Rohstoffe entzündeten. Die städtische Feuerwehr

war mit gewohnter Pünktlichkeit zur Stelle und es gelang ihr, des Feuers verhältnißmäßig schnell Herr zu werden. Später wurde sie noch einmal zu einem unbedeutenden Zimmerbrand nach dem Gehäus der Weist- und Abrechtstraße gerufen.

— Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs. Von der im Kursbureau des Reichs-Postamts bearbeiteten neuen Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reichs sind jetzt die Blätter 11 und 20 erschienen. Im Laufe des fünftel Monats werden die letzten Blätter 16 und 19 zur Ausgabe gelangen. Blatt 11 umfaßt die nördlichen Theile von Bayern und Elsaß-Vorbergen, den südlichen Theil von Hessen, die Rheinpfalz, die Rheinprovinz südlich der Rine-Lagen-Glin, Luxemburg und die angrenzenden Theile von Belgien und Frankreich. Blatt 20 enthält sämtliche Kartons zu der Karte. Die Blätter können im Wege des Buchhandels zum Preise von 2 Mk. für das unangemalte Blatt und 2 Mk. 25 Pf. für jedes Blatt mit farbiger Angabe der Grenzen von dem Verleger der Karte, dem Berliner Lithographischen Institut von Julius Moler (Berth W., Postamtsstraße 110), bezogen werden.

† [Verstorbener Diebstahl.] Der Bädermeister K. Siebich, ein, welcher in Begleitung eines auswärtigen Kaufmanns vorgehen nach Hause zurückkehrend an einem Restaurant der Bernburgerstraße vorüberkam, bemerkte dabeih ein verächtliches Vorgang und glaubte sich verpflichtet einen ansehenden hier beschuldigten Diebstahl zu verhindern. Letzteres war auch der Fall. Ein Dieb war bereits in einem unbewachten Raum der Restauration eingedrungen, während der andere den Aufpasser machte. Letzterer wurde von dem Singulommenben zur Rede gezogen und als man sich anginge den verächtlichen Patron fest zu nehmen, kam der andere aus obigen Stubentraum heraus und hinzugegriffen, jenen zu Hilfe eilend. Der eine Dieb zog ein dreifachiges dolchartiges Messer und verlegte den Bädermeister einen Stich, welcher durch die dicke Kleidung hindurch tief in das Brustfleisch einbrach. Da durch Wunde ansehend noch mehr Komplikation in der Wunde befürchtet waren, zog der Verwundete nebst seinen Begleiter es vor, um einen weiteren Gesundheitsgefahren ausgesetzt zu werden, die Fahrt zu ergreifen.

Vermischtes.

— Ueber einen entsetzlichen Vorfall in Ostasien, dem am 15. d. M. der hochwürdige Sohn des kaiserlichen Oberpauers, Staatsrath Dieh, zum Opfer fiel, schreibt ein Petersburger Korrespondent folgendes: Der Vater des kleinen Sergej war an dem Unfälle nach Moskau verreis, die Mutter mit ihren drei Kindern in ihrer Wohnung, der Jäger Soboba zurückgelassen. Der Verfall ereignete sich gegen 5 Uhr Abends mit ihrem Söhnchen Sergej, der auf dem Sofa mit der Fürstin Goltz zuhause, der ebenfalls des Chefs der kaiserlichen Jagd und plauderte mit dieser. Das Gespräch der Damen betraf eine Bellingsbücherei, und Frau Dieh schickte ihren Knaben ins Haus zurück um die betreffende Zeitung zu holen und hielt die Uhr des Kindes in der Hand. Die jugendliche Pathe zu bringen, wohnen sich die beiden Damen begaben. Um dorthin zu gelangen, war ein großer Hof zu passieren, auf dem, aber zu bestimmten Stunden des Tages, sich abwechselnd ein Hehl der Wente herumtummelte. Begehrte wartete, bis der kleine Sergej, ein kleines, ein Viertelstunde nach der andern beging, nicht ohne dabei, die Fürstin ihren jugendlichen Jägerbrüder in die Dörche Wohnung. Der Junge nahm eine Hundepfote vom Rasel und ging, lehrte aber bald mit dem Bescheid zurück, die Hunde seien an dem Hofe und liegen ihm nicht fern. Er hätte sich ihrer kaum zu bemerken vermocht. Sie waren wie toll und geriet, an irgend einem Boden herum; in der Dunkelheit hätte er nicht genau sehen können, was das eigentlich wäre. Man eilte nun sofort mit Laternen hinaus! Nur mit Mühe konnten die Thiere — es waren acht Monate alte Weibchen (von einem der Thiere) — von dem Hofe getrieben werden. Endlich gelang dies, und man erkannte man in dem vermeintlichen Boden die entsetzlich verwickelte Pathe des kleinen Sergej. Durch dessen Wundheilung ist die Hundes ihre Jungen gekommen, ist noch nicht festgesetzt. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist grenzenlos, die arme Mutter soll ganz untröstlich sein; das Weibchen ist das allergnädigste. Als dem Kaiser das entsetzliche Unfälle gemeldet wurde, befohl er sofort, die Thiere zu erschießen. Er wie die Kaiserin und der Kronprinz liegen den armen Eltern ihr heißes Verleib ausbreiten. Der Oberjäger Dieh soll einen anderen Posten erhalten, damit die Kaiserin nicht durch den Verlust des Kindes für sie zu trübseligen Orten der Kaiserin entsagen werden.

— Rotterdam, 27. Januar. Gestern ist am Meerstrande in der Nähe des Dorfes Calandsoog das Salpeterschiff „Loch Mooran“, das auf der Fahrt von Glasgow nach Hamburg beziffert war, gesunken. Den Rettungsbooten war in Folge der starken Brandung das Vordringen unmöglich. Zwei der Besatzungen des Schiffes verließen dasselbe, der Kapitän selbst jedoch um nur zwei erreichten das Land, die übrige Mannschaft, dreißig an der Zahl, ist ertrunken.

Provinz und Reich

(Der Abdruck anderer Originalliste ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

— Querfurt, 27. Januar. Gestern Abend durchlief die Kunde unsere Stadt, daß wieder ein Gelangener entpflanzt sei, und zwar der in Unterhaching wegen der Klostermüllerei-Affäre hiesige Bauerfeld.

— Ebstorf, 27. Januar. Während der gelassen Parade unter der Eskadron des 2. Regiments-Kommandeur eine Mehrhölle Cabinebesuche vom 27. Januar, laut welcher das hiesige Regiment, sämtlich den Namen eines berühmten Altmästers führen soll, und zwar „Alten-Regiment Henning von Dreffelns (Altmäster) Nr. 16“.

— Aus Thüringen, 27. Januar. Wie verlautet, sollen in den nächsten Wochen die Arbeiten an sämtlichen Tunneln der Bahnlinie Triptis-Platteneisen begonnen werden. Auf der ganzen Strecke werden davon 4 geschlossen, 3 bei Ziegenrück und Dittersgrün und einer, der längste (über 200 m) bei Dorra a. S. Ferner werden 7 Bauarbeiten darunter 2 von der ganz bedeutenden Höhe von 35 m errichtet werden müssen. — In Hallebra ist in überaus treuer Weise eine Brandstiftung verübt worden, indem man an eine Scheune der Domäne Verhöhrungen und mit Petroleum getränkte Lappen gelegt hatte. Die Brandmaterie ist beim Zünden auf der Spur gekommen, die die hiesigen Wälle des Schlosses gegen von Radolfstadt befestigt worden ist, ist der auf der höchsten Spitze des Hainberges bei Unterwirthbach von dem Blankenburger Verhöhrungsbevollmächtigten erbaute Feuerlöschthurm, zu Ehren des verstorbenen „Herrn“ „Gottfrieds“ genannt, zusammengebrochen.

— Hildesheim, 27. Januar. Die für die verheiratete Wittwe zur Hede, Hilde Röhmer, verfertigte in außergewöhnlicher Weise über ein nicht unbedeutendes Vermögen. Ein diebedisches Dementi stiftete sich dieselbe durch ein Legat von 1000 Mark,

welches sie zur Unterhaltung dieser Wittve in der Altmörsel hiesig hinterlegte. Dem „Verheirateten“ Röhmer“ fielen 500 Mk. an, zwei Bürger erhielten je 1000 Mk., die Geschwister je 500 Mark und den Abwesenden, der die genannten Beträge mehrmals (ca. 20000 Mk.) erhalten hat, früher zur Wittve bei Frau Röhmer wohnender Jungfrau Man.

— Weiningen, 27. Jan. Nach den eingegangenen Nachrichten aus unserer Gegend und den angrenzenden Distrikten hat das Unwetter vom 23. und 24. Januar arg gekostet. Am 23. Januar wurde im Nitzum die hier bedeutende Ueberfluthung eingetreten, ebenso im Radeballe, im Radeballe und im Mainballe. Der heftige Orkan mit Wind und Donner hat besonders in den Forsten und an den Gebäuden des Frankenthaler großen Schaden verursacht. — Aus Erlangen wird gemeldet, dass der Herr von Hagen die Stadt durchlebende Schindachschiff vertrieben gesehen aufgenommen habe, das Wasser ist durch Thüren und Fenster in die Wohnungen gedungen und die Luft hat viele Wobolien mit fortgerissen. Nachts um 12 Uhr mußte die Feuerwehr gerufen werden. Ein Thier, welcher ein Vieh durch Thüren und Fenster auf eine Höhe rettete, fand, als er nach kurzer Zeit wieder zur Bergung der Wobolien in seine Wohnung zurückkehrte, dieselbe so überfluthet, daß ein Zutritt nicht mehr möglich war.

— Rudolstadt, 27. Januar. Ein bedeutender Eisenbahnunfall hat sich Freitag auf der Station Marktgrün ereignet. Ein Schnellzug von Rudolstadt eintrafen, sollte der mit 1 1/2 Stunden Verspätung im Rudolstadt im Rudolstadtzug auf einen Nebenstrang umgelegt werden, in Folge falscher Weichenstellung geriet derselbe aber auf das Abzweiggleis, piegte den Weichenbau ab, zertrümmerte die Weichenmauer, fuhr direkt in das Bahnhofsgebäude hinein und richtete hier eine furchtbare Verwüstung an. Nach der Zeit, in der verheerende Theil der Frontseite des massiven Bahnhofsgebäudes vollständig abgestürzt, schwebte der Rest der Bahnhofsmauer auf den Schienen gelandert, telegraphische Apparate, Uhren, Glocken z. B. bildeten einen großen Trümmerhaufen. Der Schutthaufen des Güterzuges ist vollständig in das Bureau umgewandelt, ein gefüllter Spirituskessel ist nicht wenig zertrümmert und ein Glas ist es, daß er nicht in Flammen geriet, denn die Zündlampen, die Armlaternen an Gebäuden waren sämtlich explodiert. Menschenleben sind nicht zu beklagen, der Dremmer des Schutthaufens, sowie der am Weichenapparat stehende Beamte konnten sich ohne Verwundung retten. Ein über die Weichen gestürzt wurde aus dem Bett gekübelt; neben einem Wette lagen zwei große Sandsteine. — Es sollen nach mit seinen Wobolien und Glaswaaren beladene Wagen beschädigt sein. Der Schaden ist ein ganz bedeutender.

— Weimar, 27. Januar. Die politische Anstehung des Kaiserlich-Controllrats in Weimar erregt berechtigtes Aufsehen.

— Gabelns, 27. Januar. Ein Leidenau, der sich gestern Nachmittag von Heberhornsberg nach dem in Oberheimersberg Friedhof bewegte, hinterließ für jeden der Sozialdemokratie nicht angehörenden, auf dem Staatsbürger einen recht betrübenden Eindruck. Der Verlorbene war als geborener Soldat Mitglied des baltischen Militärvereins, zugleich auch einer der erfrühten Anhänger der Sozialdemokratie gewesen. Der Militärverein erlosch mit einflussreicher Fahne und dem befehligenen Zuge des baltischen Militärvereins, mit dem kaiserlichen Wappen versehenen Fahne und dem befehligenen Zuge marschirte eine sechs Mann starke Deputation der Sozialdemokraten aus Gabelns und Dornsdorf, welche einen Vorberaumt mit weißer Schärpe trugen, auf der die Worte „Gedenke an den Sozialdemokraten“ und „Gedenke an den Verstorbenen“ standen. Der nicht gekommene, als erkrankt, nachdem der Geheime am Verbleib nicht genau erkrankt, entsetzt hatte, ein Legatour aus Gabelns das Wort und legte den Kranz in Namen der Sozialdemokratie mit Dank für die bewiesene Treue und Aufopferung an die Sozialdemokraten an. Der Legatour wurde von mehreren Kameraden, die den Verstorbenen des sozialdemokratischen Militärvereins aus Gabelns, das Wort, sprach den treuen Parteigenossen Dank aus und bewachte, daß der Verstorbenen durch den Tod von ihrer Seite gestrichen werden sei, ehe sie ihre hochgeachteten Ziele erreicht hätten. Wenn auch der Geheime bei Beginn der Rede an dem Grab zurücktrat und sich das Sprechen verbat, sprach doch der zweite Redner weiter. Diese Reden hörte der Militärverein mit einflussreicher Fahne und dem befehligenen Zug ruhig an und verließ gemeinschaftlich mit der sozialdemokratischen Deputation das Grab und den Friedhof.

— Weiningen, 27. Januar. Der nächste Markt wurde am Freitag Nachmittag im benachbarten Gertrich abgehalten. Die Gemarkung des dortigen Gemarkungsbüro, welcher erst am 21. bis. Mts. als Markthaus des Gemarkungsbüro abhandelt, nach dessen Gertrich übergeben ist, wählte in der Schlussung der Gemarkung drei ihrer Bürger und verordnete das jüngste darunter, daß dasselbe ebenfalls den entsetzlichen Vermählungen erlag. Von diesen 4 Kindern waren die drei jüngeren, Mädchen im Alter von 6, 7 und 9 Jahren, krank, das vierte Kind, ein 11jähriger Knabe, wurde von der Mutter unter einem Vorwand nach dem Schlussungsbüro entführt, um seinen Eltern in der Gemarkung zu verkaufen. Die Frau, die sich an dem Begehren der unethischen That in einem Zustande geistiger Ummachtung befand. Wie verlautet, lebte die Frau in dem Wahn, daß ihre Familienverhältnisse zurückgegangen seien, sie ins Irrenhaus kam, und sie vorher ihre Kinder noch verlegen müßte, was am besten durch den Tod geschähe. Nach anderer Ansicht sollen Familienverhältnisse mit im Spiele sein. Aus der Ehe sind außer den erkrankten Geschwistern noch weitere Kinder vorhanden. Der gemeinnützige Gemarkungsbüro wählte 2 Jahre lang als Schlichter in Ausland anstellt. Die politische Kreisversammlung wurde nach am Freitag Abend in das Amtshaus übergeführt zu Hofheim eingeleitet.

— Heichenbach, 27. Januar. Mit fünfberückten Gesicht und aufgeregten Geberben trat gestern Abend eine Frau in das Volkshausdortel ein. Sie beklagte auf die Löhler in Kopie und hat um Unterhaching gegen ihren Gemahel und gegen ihre leibliche Tochter, welche bei einer losen abgebenen erregten Familienangelegenheit ein mit Zellen und Zellen großes Ansehen gehabt hatten, wobei sich dieselbe ihre Verletzungen angezogen. Unter schüchternem schüchternem Geleit lebte die Frau alsdann nach ihrem kaum verlassenen Heim zurück. Dort hatte sich inzwischen die Situation bereits wieder umgekehrt, daß der Mann mit der Tochter in der Stadt und der Frau vertrieben und erkrankt und alles in Reide und Entzweiung seine glückliche Wiedlung fand.

— Chemnitz, 27. Jan. Neben dem großartigen Heubühnen (wohl mit das größte und schönste Deutschlands) wird nun unsere Stadt auch ein großes Volksbad erhalten. Die städtischen Behörden beschließen einstimmig, die Summe von 65 000 Mark aus Anleihenmitteln für ein zu errichtendes Volksbad zu bewilligen. Das Bad wird aus zwei großen Schwimmbecken bestehen (300 und 130 Quadratmeter) und 6 Zellen.

— Königsberg, 27. Januar. Der Götterbrecher ist nach fünfjähriger Haft von Kallau hier entlassen, die ersten Bedingungen des Anstalts sind erfüllt, die ersten Bedingungen des Anstalts sind erfüllt, die ersten Bedingungen des Anstalts sind erfüllt.

— Gumburg, 27. Januar. Das 31. Infanterie-Regiment in Altona wird demnächst sein 75jähriges Bestehen feiern, zu welchem die Kaiserlich größere Feste in Aussicht genommen

Stadt-Theater.

Offiziell! Direction: Julius Rudolph.

Mittwoch, den 29. Januar 1890.

132. Vorstellung. — 98. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: roth.

Rienzi, der Letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Dirigent: Capellmeister Leopold Weintraub.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	—	—	Gustav Stäben.
Arene, seine Schwefter	—	—	Bertha Proshy.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	—	—	Wolff Stieclin.
Adriano, sein Sohn	—	—	Klara Kaminsky.
Costa Desini, Haupt der Familie Desini	—	—	Arthur Volgt.
Raimondo, päpstliche Legat	—	—	Jaques Pohl.
Barnocelli	—	—	Kaimund Czerny.
Secco del Vecchio	—	—	Ludw. Engelmann.
Ein Friedensbote	—	—	Clementine Pfleschner.

Gebäude der lombardischen Städte, Neapels, Viena's, Böhmens u. s. w., Römische Nobilität, Bürger und Bürgerinnen Rom's, Friedensboten, Priester und Mönche aller Orden, Römische Trabanten.

Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im zweiten Akt: Festanz und Waffenspiele.

Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.

Opernpreise.

Prolog-Loge 1. R. 4. —	Mt. Parquet . . .	2,50 Mt. 2. R. letzte R. 0,50 Mt.
Orchesterloge . . .	Prolog-Loge 2. R. 2,50	3. Rang numm. 1. —
1. Rang-Loge . . .	Parterre numm. 1,50	Gallerie . . . 0,50 "
2. Rang-Loge . . .	2. R. Parterre . . .	—
Orchestertribüne . . .	2. R. Hinter . . .	—

Terzibühner à 25 Pfg., sowie Nummern des Tagblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Verkäufern zu haben.

Graber-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Bühnenraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Plätze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Bezirk des Theatersgebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag den 30. Januar cr. 133. Vorst. 99. Abonn. Vorstellung. Farbe: blau. Neu einstudirt. Der Pfarrer von Kirchfeld. Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu,

anerkannt bestes Bier.

Dienstag: Wildschweinsrücken u. Preiselbeeren.

Mittwoch: Ragout fin.

Bonifacius-Sammel-Verein.

Großes Winterfest

zum Besten der katholischen Waisen

(in sämtlichen Räumen des Hofjägers)

Sonntag, den 2. Februar, Anfang Nachm. 5 1/2 Uhr

Concert, Theater u. humorist. Aufführungen.

Willens sind im Vorverkauf à 40 Pfg. in den Cigarrenhandlungen von J. Neumann, Königstraße 6a, J. Dentner, alte Promenade 16b bei A. Dycker, sowie in der Weinhandlung „Taberna“, gr. Klausstraße 7, zu haben.

Entrée an der Kasse 60 Pfg.

Abonnieren Sie sich auf das



Universum

Alle 14 Tage ein 7-8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt:

Romane	Erzählungen
Novellen	Humoresken.

Preis pro Heft 50 Pfg.

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswertes aus allen Gebieten.

Probhefte zur Ansicht frei in's Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Vorständig bei: Schroedel & Simon, Eduard Anton, sowie in allen übrigen hiesigen Buchhandlungen.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz,

Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Unentgeltlich verl. Anweisung à Rettung von Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. Falkenberg, Dresden-Strasse 78. Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

Bekanntmachung.

Der Solalperionenzug L. 10 verkehrt bis Ende März ds. Jrs. um 1 Stunde 36 Min. später und trifft sonach erst 5 Uhr 56 Min. Nachm. in Halle ein. Zug 56 (ab Leipzig 2 Uhr Nachm.) hält in Wahren nach Bedarf. Beim Zug 54 ist Personenbeförderung auf Arbeiter-Zugkarten ausgeschlossen.

Königliches Eisenbahn-Vertriebsamt (Wittenberg-Leipzig.)



Magentropfen

gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ubel, Erbrechen, Milt-, Leber-, Nieren-Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenmittel, und sollte kein Kranker daselbe unversucht lassen; a. Flasche 1 u. 2 Mt.

Professor Dr. Lieber's **ächtes Nerven-Extrakt**, das beste Heilmittel gegen die verschiedensten Nervenleiden a. 24, 31, 35 und 9 Mt. Ausführendes im Buche „Krankentrost“, gratis und franco zu haben bei Dr. Böbker u. Co., Gmmerich. In den bekannten Apotheken Halle a. S. G. Böbker, Bitterfeld, Köthen, Apothek. Leipzig, Apothek. Schönefeld.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstverleumdung (Daniele) und geheimen Anschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstverwahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Lege es Feder, der daran schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Bekehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Angebot in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhdlg.

Weinblüthen-Duft

von Carl John & Co., Berlin N und Cöln o/Rhein, verbreitet beim Zerfließen in Zimmern ein erquickendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Toilettenuch, a. Flacon Markt 1,00 und 1,50 bei

Frau W. Bieck, Große Ulrichstraße 34.

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte

Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster,

in Schachteln a 25 u. 50 g, sowie

Ringelhardt's Universal-Heilbalsam

(leicht streichbare Salbe), in Blechdosen à 30 g, 60 g und 1 Mark. führen die Schutzmarke: 

und sind in den bekannten Apotheken zu haben.

Einen Gehilfen sucht

Gustav Brose,

Klempnermeister, Leipzigstr. 99.

Köchin, Stuben-, Hans- u. Kinder mädchen erhalten Stellen durch

Pauline Fleckinger,

Ramischstraße 19.

Wohnung für 250 Mark zu vermieten

Seurittenstraße 14.

Zwei freundl. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.

Sebenumerstraße 16.

Kellnergehe 6 und Spitze 1 ist ein Laden und mehrere Wohnungen zum 1. April billig zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Läden gr. Ulrichstr. 33 und Hallgasse 4,

welche bisher die Firma: **Otto Werner & Co.** inne hatte, sind per sofort zu vermieten. Näheres beim Concurs-Verwalter **Peusechel, Mansfelderstr. 33, I.**

Hamburg Hotel Union, Am Lindstr. 2 u. 3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächst Nähe sämtl. Bahnhöfe, Garten und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimm. 1,50 u. 2 A.

Sammelfellen

für Cigarrenstümpfen, Riffen, Bänder, Staniol etc. befindet sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Bucherstr. 7
Wilhelm Efte, Schulberg 12
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
Kud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25.
Emil Erbb, Forsterstr. 4.
A. Heuschick, gr. Braubausg. 2
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Rümiger, Laurentiusstr. 18
Moritz König, Rathhausg. 9

Vorrath, wenn noch so wenig bitte sofort abzuliefern.

Die Volksküche

befindet sich **Bromsstraße 10.** Das Öffnen von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 12 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** Bernburgerstraße 12 zu haben.

Handwerkermeisterverein.

Der Sammlung

Freitag den 31. Jan. Abends 8 Uhr **Hôtel „zur Taube.“**

Tagesordnung:

1. Vortrag von **Hrn. Pomologe Gärtner:** Die japan. Handwerker. (Mit Ausstellung von dortigen Industrie Gegenständen).
2. Anmeldung neuer Mitglieder zur Vorhubsbahn.
3. Aufnahme neuer Mitglieder zu beschließen.

Wir laden zu diesem hochinteressanten Vortrag unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch ein. Eingeführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Alle dem verstorbenen Professor **Dr. Rosenberger** freundlich Gemüthen werden es natürlich finden, daß wir von **Schmerz** erfüllt nicht jedem Einzelnen für die Beweise aufrichtiger Theilnahme bei unserem schweren Verlust zu danken im Stande sind, darum bitten wir auf diesem Wege den Ausdruck unserer dankbaren Gefühle entgegen nehmen zu wollen.

Auch der Studentenschaft, den Vereinen und der Liedertafel sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Halle a. S.

Die Hinterbliebenen.

Nachruf.

Kaum hat sich das Grab über der irdischen Halle eines lieben **Freundes und Ehrenmitgliedes,** des Musikdirektor **John** geschlossen, da stehen wir heute schon wieder an dem Sarge eines langjährigen **treuen Mitgliedes** und **Ehrenmitgliedes,** des

Professor Dr. Rosenberger.

War es diesem Dahingeshiedenen seines vorgeordneten Alters und körperlichen Leidens wegen in den letzten Jahren auch nicht vergönnt, sein reges Interesse an dem Verein zu bethätigen, so hat er uns doch in den früheren Jahren sein freundliches Wohlwollen bewiesen und seit dem Jahre 1835 unser Liedertafel angehört.

Durch eine so langjährige treue Hingabe wird uns derselbe unvergesslich sein.

Hallesche Liedertafel.

Walhallatheater

Direction: **Sebold & Hubert.**
Nur für wenige Tage:
Außerordentliches Auftreten
der

Osrani-Truppe,

Original Excentriques.

Herrn Fredericks, Gloss und La Bal, amerikanische Leiterkünstler.

Miss Zephora, Bravourkünstlerin auf dem sich drehenden elektro-mechanischen Tappet.

Hr. Barnum, mit seinen sechs abgerichteten Doggen.

Fraulein Clara Conrad, Sied- und Wasserlägerin.

Herr Georg Rösner, Klänge-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag **Schlachtfest.**
Fritz Träger.

Rudolf Mosse,

Vertreter: **Louis Heise.**
Brüderstr. 6, I. Geschoss befordert

Anzeigen

aller Art in die beiderseitigen oder den jeweiligen Zweck passenden, Leistungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen. Ununterbrochen von 8—3 geöffnet. Mikrophon 151.

1 Korallenarmband

verl. auf dem Wege v. Leipzig-Platz, **Frankfurt**, nach **Königsplatz 37.** Geg. Verlobung abgug. **Schützengraben 1, I.**

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entlichselant und unerwartet mein lieber guter Mann und Vater, der Hotelbesitzer

Emil Günther

in seinem 36. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Halle a. S., d. 28. Januar 1890. Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr von der Leichhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Verlag und Druck von R. Metzmann in Halle. Expedition des Hallischen Tagblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.